

NZ/HA/NPLUS/NPLUS3 - Sa 20.09.2008 - NÜRNBERG

SERIE

90 Minuten bei der Grünpflege

Ein steter „Kampf“ gegen vorwitzige Äste

90 Minuten in der Stadt. In dieser Serie beobachtet die NZ Menschen an interessanten Orten und Arbeitsplätzen. Heute begleitet Nürnbergplus Stefan Feuerlein von der WfB Nürnberg, der im Nordklinikum die Grünanlagen pflegt.

Mit einer armlangen Astschere rückt Stefan Feuerlein einem Busch zu Leibe. Das Gewächs hat die Zufahrt zum Versorgungszentrum im Klinikum Nord etwas zugewuchert. Akkurat stutzt der 21-Jährige, der in der Garten- und Landschaftspflege der Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg (WfB) arbeitet, vorwitzige Zweige zurecht.

Schon um 7.30 Uhr hat sich der junge Mann, der seine Lernbehinderung souverän meistert, mit seinen fünf Kollegen und dem Betreuer auf dem Gärtnergelände der WfB in der Braillestraße getroffen. Mit einem Transporter ist die Gruppe ins Klinikum gefahren und hat sich nach einer kurzen Frühstückspause das Grün um den Betriebshof des Versorgungszentrums vorgenommen. „Rückschnitte mache ich am liebsten“, sagt Stefan Feuerlein. Daneben pflanzt er mit Vorliebe Beete, Rabatten und Tröge neu an. „Nur Unkraut entfernen gefällt mir nicht so sehr“, zieht er Bilanz.

Bereits seit zehn Jahren pflegen die WfB-Mitarbeiter Grünflächen, Hecken, Bäume und begrünte Dächer im Nordklinikum. Und seit genau 20 Jahren gibt es den Gartenbaubetrieb bei der WfB. Ein Teil der 80 Mitarbeiter mit Behinderung ist – wie Stefan Feuerlein – mit der Grünflächenpflege in Parks, im öffentlichen Raum oder auf Grundstücken von Unternehmen betraut. Ein anderer Teil zieht in der Gärtnerei an der Braillestraße Kräuter, Balkon-, Zimmer- und Gartenpflanzen.

Seit 2005 ist Stefan Feuerlein in der Garten- und Landschaftspflege tätig. Auf seine Aufgaben hat er sich im Berufsbildungsbereich der WfB vorbereitet. Unterstützt von einem Betreuer, der neben einer Landschaftsgärtnerausbildung auch eine sonderpädagogische Weiterbildung gemacht hat, arbeitet der ernsthafte junge Mann nun täglich im Klinikum.

Schnitt um Schnitt stutzt er das Buschwerk und Schnitt um Schnitt sammelt sich ein großer Haufen Äste und Blätter auf dem Betriebshof. Nun nimmt Stefan Feuerlein den Federbesen zur Hand und kehrt die Grünabfälle zusammen. Mit einigen Handgriffen ist das Gestrüpp auf der Laderampe des Transporters verstaут.

In der Mittagspause fahren Feuerlein und seine Kollegen zurück in den Gartenbaubetrieb der WfB und laden die Abfälle dort auf einem Komposthaufen ab. „Wir hatten schon mal eine Heckenschere auf der Laderampe vergessen und sie mit abgekippt“, erinnert er sich. Nun haben sich Stefan Feuerlein und seine Kollegen erst einmal eine Pause verdient. In der Kantine wird zu Mittag gegessen und anschließend führt der eine oder andere noch ein Gespräch mit einer Mitarbeiterin vom Sozialdienst. Dann fahren die Garten- und Landschaftspfleger wieder zu ihren Einsatzorten und arbeiten bis 15.30 Uhr weiter.

„Mir gefällt es, dass ich an der frischen Luft arbeiten kann“, beschreibt Stefan Feuerlein die Gründe für seine Berufswahl. Das Gärtnern habe ihm schon immer gefallen, sagt er und erzählt, dass er schon als Junge bei den Großeltern im Schrebergarten mit angepackt hat. „Mein Lehrer in der Schule hat mir dann den Beruf vorgeschlagen und ich konnte es mir gut vorstellen“, erzählt Stefan Feuerlein. Bisher hat er es nicht bereut und fährt jeden Tag gerne ins Klinikum. „Wenn es regnet, ist es natürlich nicht so schön“, räumt er ein, aber es gäbe ja Regenjacken. Gegen Wind und Wetter schützt den 21-Jährigen außerdem ein Käppi, das er auf den blonden Haaren trägt. Zur Ausrüstung der WfB-Landschaftsgärtner gehören auch feste Stiefel. „Wenn Werkzeug, Äste oder Steine drauf fallen, macht es nichts. Die Schuhe haben Stahlkappen“, erklärt Stefan Feuerlein. Über der grünen Arbeitshose trägt er außerdem eine neonorange Warnweste. „Die haben wir, damit uns die Autofahrer sehen“, berichtet er.

Für die WfB-Mitarbeiter ist die Arbeit im Nordklinikum mehr als ein Job. Ihr Betreuer ist für alle Fragen Ansprechpartner und Ratgeber. Und auch in der Freizeit unternehmen die Frauen und Männer etwas zusammen. Kürzlich waren sie zum Beispiel im Stadionbad. Gerne würde Stefan Feuerlein seine Kollegen zu einer Radtour mitnehmen. Den Radeln ist die große Leidenschaft des 21-Jährigen. So oft es geht, erzählt er, schwingt er sich nach Dienstschluss in den Sattel.

Bis zum Feierabend müssen aber noch einige Meter Buschwerk zurückgeschnitten werden. Kein Problem für Stefan Feuerlein: Mit Ruhe und Präzision schneidet er Ast um Ast zurück.

Clara Grau

Stefan Feuerlein bei seiner Lieblingsbeschäftigung: Er schneidet Äste mit einer langen Schere zurück. Die Arbeit an der frischen Luft gefällt ihm. F.: Aslanidis

Rückschnitte mache ich am liebsten. Nur Unkraut entfernen gefällt mir nicht so sehr.

Stefan Feuerlein